ZenDiS

Selbstcheck für die digitale Souveränität

[27.11.2026] Das Zentrum für Digitale Souveränität der Öffentlichen Verwaltung bietet Behörden einen Selbstcheck zur Bewertung ihrer digitalen Abhängigkeiten. Der Test soll konkret zeigen, wo hinsichtlich der Gesamtorganisation und bei geschäftskritischen Anwendungen Handlungsbedarf besteht.

Das Zentrum für Digitale Souveränität der Öffentlichen Verwaltung (ZenDiS) hat eine erste Version seines Souveränitätschecks veröffentlicht. Das Instrument soll Behörden helfen, ihre strategische Aufstellung und die Abhängigkeiten geschäftskritischer Anwendungen systematisch einzuschätzen. Wie das ZenDiS mitteilt, umfasst der Check 21 Fragen: 8 betrachten die Organisation als Ganzes, weitere 13 beziehen sich auf geschäftskritische Anwendungen. Einheitliche Kriterien sollen die Selbsteinschätzung erleichtern und mögliche Handlungsfelder aufzeigen. Die Auswertung soll ein differenziertes Bild der Stärken und Abhängigkeiten einer Behörde liefern. „Uns war wichtig, ein Instrument zu entwickeln, das digitale Souveränität nicht nur abstrakt beschreibt, sondern für die Verwaltung konkret überprüfbar macht“, sagt ZenDiS-Geschäftsführerin Pamela Krosta-Hartl.

Aus Kriterien werden Prüffragen

Grundlage des Selbsttests ist ein Kriterienkatalog, den das ZenDiS im März 2026 veröffentlicht und anschließend zur öffentlichen Konsultation gestellt hatte. Die insgesamt 70 eingegangenen Stellungnahmen flossen in die Überarbeitung und Konkretisierung der Kriterien ein, die der Souveränitätscheck nun um Prüffragen, Nachweise und Antwortoptionen ergänzt. Bei der Entwicklung orientierte sich das ZenDiS auch an europäischen Bewertungsmodellen und zog die Kriterien des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) für Cloud-Angebote heran. Der Check wird mit ausgewählten Pilotbehörden vertieft erprobt. Zudem können alle Anwenderinnen und Anwender Rückmeldungen geben. Die Erfahrungen und Rückmeldungen sollen in künftige Aktualisierungen einfließen – ebenso wie regulatorische Entwicklungen auf deutscher und europäischer Ebene.

Abhängigkeiten dauerhaft im Blick behalten

Mit der Veröffentlichung beginnt zugleich der Aufbau eines übergreifenden Souveränitätsmanagements beim ZenDiS. Ab 2027 soll es als eigener Bereich strategische Aktivitäten zur Identifikation, Bewertung und Verringerung digitaler Abhängigkeiten bündeln und dauerhaft verankern. Der Check bildet dafür einen Baustein. Die Neuordnung geht auf einen Strategieprozess zurück, den das ZenDiS in den vergangenen Monaten gemeinsam mit dem Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung (BMDS) durchgeführt hat. Künftig gliedert sich das Leistungsportfolio des Zentrums in die Bereiche Produktprogramme, Plattform und Souveränitätsmanagement.

(sib)

Stichwörter: Digitale Souveränität, ZenDIS